

# **Der Wert von Kindern für ihre Eltern**

Der „Value-of-children-Ansatz“ als  
spezielle Handlungstheorie des  
generativen Verhaltens

Monika Schink, 7. Semester Pädagogik

# Verschiedene Forschungsansätze

- Erklärung der Geburtenrate auf Makroebene
- Erklärung durch Theorie der neuen Haushaltsökonomie
  - Begründer: Gary S. Becker
  - Familienhaushalte als Produktionseinheiten (von commodities, dazu zählen auch Kinder)
  - Beide Ehepartner auf Nutzengewinn durch Kind aus
  - Gut ausgebildete Frauen: Kinderverzicht wahrscheinlicher
- Theorien haben Erklärungslücken, die der Value-of-children-Ansatz schließen möchte

# Value-of-children Ansatz

- Konzept geht auf Hoffman und Hoffman zurück (1973)
- Grundlegende Werte der Kinder für ihre Eltern
  - Erwachsenenstatus und soziale Identität
  - Fortleben der eigenen Person in den Kindern
  - Religiöse, ethische und soziale Normen
  - Familiäre Bindungen
  - Suchen neuer Erfahrungen
  - Kreativität und Leistung
  - Macht und Einfluss
  - Sozialer Vergleich und Wettbewerb
  - Ökonomischer Nutzen

# Value-of-children

- Für interkulturellen Vergleich geeignetes Instrument
- Maßgebliche Einflüsse auf Fertilitätsentscheidung analysierbar
- Unterscheidung in ökonomisch-utilitaristische Werte und psychologisch-affektive Werte

# Der Wert von Kindern

	Physisches Wohlbefinden	Soziale Anerkennung
Kurzfristig	Arbeitsnutzen	Statuszugewinn/ Soziale Beziehung
langfristig	Versicherungsnutzen	Emotionaler Nutzen

# Handlungstheoretische Modellierung interkultureller Unterschiede des Wertes von Kindern

- 1. Größe der familiären Gruppe
  - AN: Anstreben Kinderreichtum als effiziente Strategie, steigert Arbeitsnutzen
  - VN: effiziente Strategie: Versorgung der Eltern durch viele, Alterssicherung gesicherter
  - SB: zusätzliche Sozialbeziehungen steigen nicht linear mit Kinderanzahl
  - EN: Schon bei wenigen Kindern hoch
- 2. Dauerhaftigkeit
  - AN: Elterliche Kontrolle auf Nachkommen mit produktiven Beiträgen zur Haushaltsökonomie
  - VN: Nachkommen in unbedingter Loyalität an Eltern binden
  - SB: auf Statusnutzen bezogene Elternschaft: unsichere Bindungen

- EN: höher, je stärker Unabhängigkeit der Persönlichkeit des Kindes
- 3. Kontextopportunitäten & -restriktionen
  - AN: Anreize für Realisierung hohe Kinderzahl, wenn geringe Investitionen
  - VN: Optimierung durch größtmögliche Investition in Humankapital Kinder
  - SB: Statusnutzen am günstigsten, wenn Investitionskosten gering, kurze Zeitspanne
  - EN: Kontextopportunitäten als Schwellenwert für Geburt Kind
- 4. Individuelle Ressourcen der Eltern
  - AN: hoch bewertet, wenn geringes Kapital der Eltern
  - VN: nimmt direkt mit ökonomischen und indirekt mit Humankapital der Eltern ab
  - SB: für Optimierung sozialer Anerkennung

- EN: Unbeeinflusst von Kontextopportunitäten
- 5. Institut. Ausgestaltung von Generationenbeziehungen
  - Deszendenzverwandtschaftliche und Affinalverwandtschaftliche Beziehungen
  - AN: a) eingeeiratete Kinder erhalten gleiche Aufgaben b) Unterschied der „Kinder“
  - VN: a) intergenerationale Solidarität stärker institutionell abgesichert
  - SB: a) Kinder steigern Ansehen in Abstammungsgemeinschaft
  - EN: a) Wert auf Abstammungsfamilie b) Konkurrenz in emotionalen Beziehungen
- 6. Institutionelle Ausgestaltung der Geschlechterverhältnisse
  - AN: a) Geschlechtsdifferenzierung b) keine Geschlechtsdifferenzierung

- VN: a) Nur durch die Nachkommen der Abstammungsgemeinschaft
- SB: a) Aus Kontrolle über wichtige Zwischengüter  
b) zusätzlich generierte Beziehungen
- EM: a) Präferenz der Eltern für Nachkommen des eigenen Geschlechts b) Anreize zur vollständigen Reproduktion

# Diskussionsfragen

- Welcher „Gesellschaftstyp“ findet sich in Deutschland – Welcher „Nutzen“ der Kinder steht eurer Meinung nach im Vordergrund?
- Wie wird die Bedeutung von Kindern in der Zukunft aussehen?
- Seht ihr diese Theorie als brauchbares Erklärungsinstrument für Fertilitätsentscheidungen an?